

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 51

Artikel: Mein Geschenk-Ratgeber
Autor: Anderegg, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Roger Anderegg

Mein Geschenk-Ratgeber

Die Zeit des Schenkens, nicht nur von Kindern und Warenhaus-aktionären jedes Jahr sehnüchtig erwartet, fällt heuer in eine Periode der wirtschaftlichen Krise, der allgemeinen Unsicherheit. Das soll uns indessen nicht hindern, weiterhin an dem bewährten christlichen Brauch festzuhalten, an Weihnachten unsere Lieben in nah und fern zu beschenken.

Leute, die wirklich Freude zu bereiten verstehen, haben es schon immer gewusst: Wer gezielt schenkt, schenkt am besten! Die anderen, die bisher glaubten, eine Gabe freue den Empfänger um so mehr, je mehr sie gekostet hat, müssen nun unter dem Zwang der Verhältnisse umdenken lernen.

Ueberlegen Sie sich, bevor Sie sich in den Rummel stürzen, welche Interessen der zu Beschenkende hat, welche ganz privaten Marotten er pflegt, welchen Hobbies er frönt. Und dann blättern Sie in den Katalogen und suchen Sie sich heraus, was den Empfänger ganz einfach freuen muss. Denken Sie daran: ein Geschenk darf ohne weiteres billig sein – Hauptsache ist, es trifft ins Schwarze.

Damit Sie sehen, wie's gemeint ist, verrate ich Ihnen hier, was ich einigen meiner Freunde schenken werde (aber behalten Sie es bitte für sich – die Ueberraschung ist im Eimer, wenn man zum voraus weiss, was man bekommen wird):

Sigi Widmer, Nationalrat und Zürcher Stadtpräsident, erhält von mir ein Paar Wanderschuhe. Oder besser noch: einen Geschenkgutschein, der zum Bezug von Wanderschuhen berechtigt. Denn in den nächsten vier Jahren wird Sigi die Schuhe ja kaum benötigen – vor 1979, dem Zeitpunkt der nächsten eidgenössischen Wahlen, wandert er bestimmt nicht noch einmal nach Bern.

Nationalrat Valentin Oehen werde ich meine Sympathie mit einem Kaffewärmer beweisen. Vielleicht erinnern mich dann die Verlautbarungen der Nationalen Aktion in Zukunft nicht mehr ständig an kalten Kaffee.

Der Zürcher Erziehungsdirektor Alfred Gilgen bekommt von mir eine Kleinstkamera und eine vollständig ausgerüstete Dunkelkammer. So kann er bei zukünftigen Demonstrationen allfällig teilnehmende Lehrer gleich selber photographieren und ist nicht länger auf die Dienste von anonymen Dunkelmännern angewiesen.

Nationalrat Walther Hofer, dem unermüdlichen Kämpfer für eine objektive Mattscheibe, vermahe ich etliche Strangen Wolle und da-

zu Stricknadeln, damit er weiterhin an seinem idyllischen Weltbild häkeln kann.

Bundesrat Hans Hürlimann schenke ich je fünf Sendeminuten am Schweizer Fernsehen und am Schweizer Radio. Hoffentlich werden dann endlich die hartnäckigen Gerüchte verstummen, die wissen wollen, dass es ihn gar nicht gibt.

Der Zürcher Stadtrat Jürg Kauffmann erhält von mir ein Spielzeugtram. Damit er wenigstens ein öffentliches Verkehrsmittel hat, an dem er sich freuen kann.

Denken Sie beim Schenken immer daran: Weihnachten ist das Fest der Verwöhnung – äh, der Versöhnung. Lasset uns deshalb singen!

Warum ???

Seufzerecke unserer Leser

Warum lassen es immer mehr Eltern zu, dass in der Zeit des ach so teuren Telefons Kleinstkinder den Hörer abheben und durch ihr Gestammel die Taxe wesentlich erhöhen? H. G., Schaffhausen

Warum belegen gesunde Leute, die zum Fitness-Training ins Thermalbad kommen, immer die für Invalide reservierten Autoparkplätze in nächster Nähe? A. Sch., Schwanden

Warum sucht man im neuen Terminal B in Kloten vergeblich nach einem PTT-Briefkasten? V. St., Zürich

Warum müssen die Verkehrsbetriebe keine Gurten einbauen? Die Bus-Chauffeure fahren doch auch nicht immer so zimperlich. E. D., St. Gallen

Warum wirken bei Radio DRS nur diejenigen Mitarbeiter komisch, die es im Grunde weder wollen noch sollen? H. Sch., Glarus

Warum können ausschneidende Coupons im Nubi nicht so plaziert werden, dass wertvoller Text auf der Rückseite nicht verloren geht? L. Z., Bern



HANSPETER WYSS

